



wo man wohnt

60 Jahre wohnen in der Genossenschaft

– Eine Zeitreise –

1954 ... 2014

60 Jahre AWG



Die AWG Wohnungsgenossenschaft eG Altenburg hat eine besondere Historie. Insgesamt zehn Genossenschaften aus Stadt und Land vereinten sich im Laufe der Jahre zur heutigen AWG, die als zweitgrößter Vermieter der Region im Altenburger Land und in der Stadt Altenburg zahlreiche Wohnungen, Stellplätze und Garagen vermietet und verwaltet.

Obwohl sich die damaligen Arbeiterwohnungsbaugenossenschaften der einst größten AWG „Empor“ angeschlossen, berechnen wir das Alter unserer AWG nach dem Gründungsdatum der AWG „Glückauf“: 03.06.1954

60 Jahre AWG

26.07.1918

Bau- und Sparverein e.G.m.b.H.

Bereits während des ersten Weltkrieges 1918 – in Zeiten größter Armut und Wohnungsnot – rief die damalige SPD und die Konsumgesellschaft den **Bau- und Sparverein e.G.m.b.H.** ins Leben.

1920 Lossener Straße (heute: Sternstraße)

1927 Bauvereinsstraße 1-9

1930 Gabelsberger Straße 13, 14
Hermann-Schlegel-Straße 2-10
Mittelstraße 27

Anerkennung als gemeinnütziges Wohnungsunternehmen am 19.06.1934 per Gesetz durch den Thüringischen Wirtschaftsminister.

Zulassung als „Altenburger Wohnungsbaugenossenschaft“ per Bescheid vom 27.09.1958 durch den Rat des Kreises Altenburg.



09.11.1918: Ausruf der Räterepublik durch Karl Liebknecht;
Friedrich Ebert wird Reichskanzler

11.11.1918 Ende I. Weltkrieg

60 Jahre AWG



Auszug aus

„Baubeschreibung zum freistehenden 6-Familien-Wohnhaus an der Lossener Straße:

Das vorliegende Projekt enthält ein Keller-, Erd- und 2 Obergeschosse, im Dach zur Hälfte Bodenkammern, zur anderen Hälfte und im Spitzboden Trockenboden.

Es soll massive Umfassungen (Ziegelmauerwerk), massive horizontale Kellerdecken (Stegzementdielendecken mit Eiseneinlage, Lagerhölzer und ca. 7,0 cm Koksaschenausfülle) und Balkenlagen mit Fehlbodeneinschub und Koksaschenausfülle erhalten. Die Fundamente werden in Kalkbeton im Mischungsverhältnis von 1 Teil Graukalk, 3 Teilen scharfem Sand, 2 Teilen groben Kies und 2 Teilen Ziegelbrak – also 1:7 hergestellt, gut getrocknet und nass gemischt und in Schichten von höchstens 20 cm eingebracht und gehörig gerammt....

Jede der 6 Wohnungen besteht aus Wohnküche, 3 Stuben, heller geräumiger Vorplatz mit direktem Fenster, Innencloset und umfasst 58 qm bewohnbare Fläche.....“

12.11.1918

Wahlrecht für Frauen in Deutschland

15.12.1918

Gründung der Deutschen Volkspartei

60 Jahre AWG

03.06.1954

AWG „Glückauf“ Altenburg

- 1954-1957 Richard-Wagner-Platz 2-18
- 1955 Schlachthofstraße 6 und 8
(heute: Richard-Wagner-Platz 18 und 20)
- 1956 Brunnenstraße 4/4a
- 1958-1961 Erich-Weinert-Höhe 1-15 und 25-37
(heute: Sperlingsberg)
- 1959 Körnerstraße 14
- 1960 Bertolt-Brecht-Straße 18-20-22
- 1962 Bodo-Uhse-Straße 1-3-5
(heute: Borchertstraße)
- 1962-1963 Friedrich-Wolf-Ring 19-21 und 26-30
- 1964 Leonhard-Frank-Straße 3-4
- 1965 Erich-Mäder-Straße 19a-19f
- 1967 Ernst-Frommhold-Straße 9-16 und 25-32
(heute: Eschenstraße)



- Mai 1954 Einführung der Jugendweihe in der DDR
- 01.06.1954 Gründung „Deutsche Lufthansa“
(Umbenennung 1958 „Interflug“)

60 Jahre AWG



Die Gründung zahlreicher Arbeiterwohnungsbaugenossenschaften konzentrierte sich sehr stark in den 50er Jahren auf Grund der desolaten Wohnungen der Nachkriegszeit und der rasch ansteigenden Bevölkerungszahl.



Die Finanzierung des genossenschaftlichen Wohnungsbaues erfolgte aus

- Mitteln der Genossenschaft
- Arbeitsleistungen der Genossenschafter
- Solidaritätsleistungen der Werktätigen
- Zuschüssen der Betriebe und sonstigen Beihilfen
- zinslosen Krediten der Deutschen Investitionsbank



Die am 10.12.1953 erlassene „Verordnung zur Bildung von Wohnungsbaugenossenschaften“ schuf die Voraussetzung, im wirtschaftlichen und sozialen Interesse, moderne Wohnungen zu schaffen und sich der genossenschaftlichen Traditionen zu besinnen.

Später entstanden Bauhöfe für notwendige Werterhaltungsmaßnahmen. Hier waren Handwerker aus den Reihen der Genossenschafter beschäftigt, die bei Havarien und Reparaturen rasch Hilfe leisteten.

60 Jahre AWG

1954

AWG „Transport Leipzig“ (heute: WOGETRA)



Brockhausstraße 18-20



Leonhard-Frank-Straße 5-6

1959 Johannes-R.-Becher-Straße 18-20 und 22-24-26
(heute: Brockhausstraße)

1961 Bertolt-Brecht-Straße 1-3-5 und 2-4

1964 Leonhard-Frank-Straße 5-6

04.06.1955

Im DDR-Bezirk Dresden wurde von der Deutschen Post der DDR zum ersten Mal die Röntgentechnik eingesetzt, um Paket-Inhalte bei Postsendungen aus der BRD zu kontrollieren

60 Jahre AWG

ca. 1955
AWG „Deutzen“



- 1957 Uhlandstraße 2-4
- 1958 Friedrich-Ebert-Straße 25-27
- 1959 Richard-Wagner-Platz 9-11-13
- 1961 Terrassenstraße 26-28-28a

- 1955 Eröffnung des Tierpark Berlin durch Direktor Dr. Dr. Heinrich Dathe
- 20.09.1955 Die Sowjetunion erklärt die DDR zu einem „souveränen Staat“

60 Jahre AWG

14.03.1957

AWG „Empor“ Altenburg



Erster Spatenstich für die AWG „Empor“



Erstes AWG-Wohnhaus in der Lessingstraße

- 1957 Lessingstraße 12-14-16-18-20
- 1960 Kleiststraße 3-5-7 und 9-11-13 und 14-16-18-20
- 1961 Erich-Weinert-Höhe 16-24 (heute: Sperlingsberg)
Bertolt-Brecht-Straße 6-8-10-12-14-16
- 1962 Friedrich-Wolf-Ring 1-8 und 16-18 und 22-25
- 1964 Leonhard-Frank-Straße 1-2
- 1966 Gerstenberg, Neubau 78-78a-78b und 79-79a-79b
Windischleuba, Luckaer Straße 5a-5b-5c



Windischleuba

- 23.12.1955 Erstmals erschien die Comiczeitschrift MOSAIK mit den Digidags
- 01.03.1956 Gründung Nationale Volksarmee
- 01.01.1957 Neue Straßenverkehrsordnung der DDR

60 Jahre AWG



Bauarbeiten auf dem Friedrich-Wolf-Ring



Fleißige Helfer auf dem Friedrich-Wolf-Ring



28.04.1957

Gründung des Deutschen Turn- und Sportbund (DTSB)

1957

Beginn der Republikflucht in den Westen;
wertvolle Arbeitskräfte wandern ab

60 Jahre AWG

1957 AWG „Aufbau“



- 1958 Johannes-R.-Becher-Straße 10-12-14-16
- 1959 Johannes-R.-Becher-Straße 1-3
- 1960 Johannes-R.-Becher-Straße 5-7-9 und 19-21-23-25
Rositz, Straße der Chemiewarbeiter 1-3-5
- 1961 Bertolt-Brecht-Straße 7-9-11-13-15-17-19-21-23 und 24-26-28
- 1962 Johannes-R.-Becher-Straße 13-15-17
Friedrich-Wolf-Ring 9-15
- 1963 Friedrich-Wolf-Ring 31-35
- 1964 Leonhard-Frank-Straße 7-8



- 1957 Spatenstich für Überseehafen in Rostock zum „Tor zur Welt“
- Nov. 1957 Beginn Serienfertigung des Trabant P 50 (500 ccm / 18 PS)

60 Jahre AWG

01.11.1957

AWG „Einheit“ Nobitz-Klausa



Nobitz, Nordstraße 7-8



Klausa, Am Leinawald 33-38

- 1959 Klausa, Am Leinawald 33-33a-33b
- 1960 Nobitz, Nordstraße 7-8
- 1962 Nobitz, Nordstraße 3-4 und 5-6
Klausa, Am Leinawald 34-34a-34b und 35-35a
- 1963 Klausa, Am Leinawald 36-36a-36b und 37-37a-37b und 38-38a

11.12.1957 Neues Passgesetz der DDR, um Reisen in den Westen zu kontrollieren

16.12.1957 Erster Atomreaktor der DDR in Betrieb

60 Jahre AWG

11.10.1958

AWG „Vorwärts“ Fockendorf



Alle Fotos Fockendorf

1960 Fockendorf, Platz des Friedens 1-2-3

1963 Fockendorf, Platz des Friedens 4-5 und 6-7

29.05.1958 Lebensmittelmarken werden in DDR abgeschafft

1958 Gerhard Holtz-Baumert erschuf „Alfons Zitterbacke“

60 Jahre AWG

05.12.1959

AWG „Frieden“ Langenleuba-Niederhain

1963 Langenleuba-Niederhain,
Gartenstraße 10-10a, 11-11a
und 12-12a



Alle Fotos Langenleuba/Niederhain



02.12.1959
1959 – 1991
1960

Gesetz zur 10-jährigen Schulpflicht und Einführung der Polytechnischen Oberschulen POS
Kindermagazin „Prof. Flimmrich“ (Walter E. Fuß) läuft im Deutschen Fernsehfunk
„Stalins Rache“ – der Saporoshez – aus der Ukraine läuft vom Band

60 Jahre AWG



Die 60er Jahre waren die Blütezeit im Wohnungsbau der Nachkriegsjahre. Die geburtenstarken Jahrgänge ließen die Städte und Gemeinden aus den Nähten platzen. Die alten Häuser mit kleinen Räumen und z. T. Hinterhöfen reichten nicht mehr aus und waren auch nicht zeitgemäß. Die Menschen wollten Innen-WC, Bäder, Küchen, Zimmer für jedes Kind und separate Schlafzimmer. Jeder sich bietende Platz wurde von den Arbeiterwohnungsbaugenossenschaften erworben und bebaut.

Mit Spitzhacke, Schaufel und Schubkarre ging es ans Werk. Männer und Frauen packten fest zu, schachteten aus, schleppten Baumaterial und trotzten jeder Witterung. Das Ziel waren die eigenen vier Wände. Die Wohnungsvergabe an die Genossenschafter erfolgte mitunter im Losverfahren, da die Bewerberzahl pro Wohnung groß war. Es war auch wie ein kleiner Lottogewinn, ein solches Zuhause zu besitzen.

Die neuen Wohngebiete nahmen Gestalt an und wurden mit Versorgungseinrichtungen, Schulen und Kindergärten erweitert.

Oktober 1962 DDR-Kreuzfahrtschiff „MS Völkerfreundschaft“ nimmt erstmals Kurs auf Kuba
1962 Erste Auflage des DDR-Kochbuch-Klassikers „Wir kochen gut“

60 Jahre AWG

Datum	Art des Arbeiters	Std.	Std. ges.
1.11.62	Abflußleitung für Klärgrube angeschafft	2 1/2	344
2.11.62	Ofenausport	1	345
5.11.62	Eiswässerung ausgeschachtet	1 1/2	346 1/2
6.11.62	Kachels abgeben und Klinkerschiff	1 1/2	348
7.11.62	Bachmündungsfluß ausgeschachtet	9 1/2	357 1/2
8.11.62	Klärgrube ausgeschachtet	1 1/2	359
9.11.62	"	2	361
10.11.62	Eiswässerung ausgeschachtet	3 1/2	364 1/2
11.11.62	Klärgrube abgeschachtet	5 1/2	370
12.11.62	"	1 1/2	371 1/2
14.11.62	"	1 1/2	373
15.11.62	"		



Auszug aus einem Stundenbuch



Technik im Einsatz



Frauenpower



1965
1966

Produktionsstart des Wartburg 353
Eröffnung des ersten japanischen Restaurants („Sushi in Suhl“)

60 Jahre AWG

Zeitzeugen berichten: (Auszug aus einem Artikel eines Genossenschafters aus der E.-Mäder-Straße)

Gemäß der Verordnung vom 14.03.1957 über die Arbeiterwohnungsbaugenossenschaft konnte jeder Angehörige der VEB Nähmaschinenwerke, VEB Elektrowärme, VEB AREWA und VEB Starkstrombau Mitglied unserer Genossenschaft „Glückauf“ werden. Die Nachfrage der Bürger für eine Neubauwohnung war enorm und im innerstädtischen Raum Altenburgs war an Bauland gar nicht zu denken.

Bei einem Spaziergang fielen mir in der Erich-Mäder-Straße gegenüber des Marstalls zwei alte, teils zusammengefallene Scheunen auf. Mir kam der Gedanke, dass man zwischen den angrenzenden Altbauhäusern mind. 4-5 Wohnhäuser errichten kann. Die Scheunen waren doch ein Schandfleck für unsere Stadt.

Zur Umsetzung der Idee sollten wir einige bürokratische Hürden durchlaufen. Aber mir war kein Weg zu weit. Ich lief zum Rathaus, Rat des Kreises, Stadtbauamt und Kreisbauamt. Nach Monaten Planung, Befragung und Schriftverkehr kam der Startschuss zum Abriss der Scheunen. Beim Erhalt der Bauunterlagen 1965 staunten wir nicht schlecht; es durften 60 Wohnungen (6 Häuser) gebaut werden.

Für die 2-Raum-Whg. waren 400 Pflichtstunden für jeden Genossenschafter vorgesehen, für die 2 ½ -Raum-Whg. sogar 500. An den täglichen Einsätzen nahmen 30-35 Männer und Frauen teil.

Bei den Handgrabungen stießen wir auf menschliche Knochen, die sich später als Überreste aus der Pestzeit in Altenburg darstellten. Der hierdurch erzwungene Baustopp entmutigte uns nicht.

Nach Fertigstellung und Bezug der Häuser übernahmen wir auf Bitten der Stadt Altenburg die Gestaltung der Grünflächen, Vorbeete und Gehwege unter Gärtnerischer Anleitung einer unserer Mieterinnen.

28.08.1967 Einführung der 5-Tage-Arbeitswoche

30.05.1968 Sprengung der Paulinerkirche (Universitätskirche) in Leipzig

1968 Gaby Seyfert wird erster Eiskunstlaufstar der DDR

60 Jahre AWG



...wir waren stolz und jede Wohnung war begehrt



1969
1971
1971

Puhdys stehen erstmals auf der Bühne (in Freiberg)
„Polizeiruf 110“ erstmals im DDR-Fernsehen
Erstes „Internationales Dixieland Festival“ in Dresden

60 Jahre AWG

1972 AWG „WISMUT“



Die „Kumpel“ aus den Tagebaubetrieben des Altenburger Umlandes sollten hier angesiedelt und gut versorgt werden. Der vorhandene Wohnungsmarkt reichte dafür nicht aus. So ließ im Zeitraum 1972-1980 die AWG mit Unterstützung des VEB (K) Bau zeitgleich mit der Kommunalen Wohnungsverwaltung (heute: Städtische Wohnungsgesellschaft) die Neubaugebiete Altenburg-Südost und Altenburg-Nord entstehen.

Der Vorstand der AWG „WISMUT“ fungierte ehrenamtlich und die Handwerksbetriebe leisteten Feierabendtätigkeit, damit die 1.393 Neubauwohnungen rasch bezugsfertig wurden.

09.03.1972

DDR-Volkskammer erlässt Gesetz zur „Unterbrechung der Schwangerschaft“

18.06.1972

Sendestart für „Außenseiter Spitzenreiter“

60 Jahre AWG

- 1972/1973 Erich-Gentsch-Straße 1-6
(heute: Buchenring)
- 1972-1976 Juri-Gagarin-Straße 1-13, 2-12 und 14-38
(heute: Pappelstraße)
- 1974 Käthe-Kollwitz-Straße 70-98 (nur gerade Nr.)
und 116-118
- 1973 August-Fröhlich-Straße 3-12 und 25-36
(heute: Am Stadtwald)
- 1974 Otto-Buchwitz-Straße 1-9
(heute: Otto-Dix-Straße)
- 1975 Georg-Schumann-Straße 21-25 und 68-71
(heute: Albert-Levy-Straße)
- 1976 Georg-Schumann-Straße 85-88 und 106-109
Dr.-Richard-Sorge-Straße 15-17
(heute: Bonhoefferstraße)
- 1977 Dr.-Richard-Sorge-Straße 3-6 und 18-26
Edith-Baumann-Straße 52-54
(heute: Ludwig-Hayne-Straße)
- 1978 Edith-Baumann-Straße 25-31
- 1978/1980 Bruno-Leuschner-Straße 4-6 und 10-12
(heute: Stauffenbergstraße)



- 19.12.1973 INTERSHOP-Zugang für alle DDR-Bürger mit „harder Währung“
- 01.01.1974 Autokennzeichen >DDR< statt >D<

60 Jahre AWG

01.07.1974

Zusammenschluss der Arbeiterwohnungsbaugenossenschaften

„Glückauf“ Altenburg

„Empor“ Altenburg

„Aufbau“

„Einheit“ Nobitz-Klausa

„Vorwärts“ Fockendorf

„Frieden“ Langenleuba-Niederhain

zur **AWG „Empor“ Altenburg** mit Sitz in der

Heinrich-Heine-Straße 56.

Der Wohnungsbestand erhöhte sich auf insgesamt

1.143 Wohnungen, die Mitgliederzahl auf 1.205.

Weitere Genossenschaften schlossen sich der großen neuen AWG an:

1977 „Bau- und Sparverein“ e.G.m.b.H.

1979 „WISMUT“

Die von der AWG „Transport Leipzig“ in Altenburg gebauten Häuser wurden der AWG „Empor“ 1982 übertragen. Die Übernahme von 4 Objekten mit 66 Wohnungen der AWG „Deutzen“ erfolgte Anfang 1985.

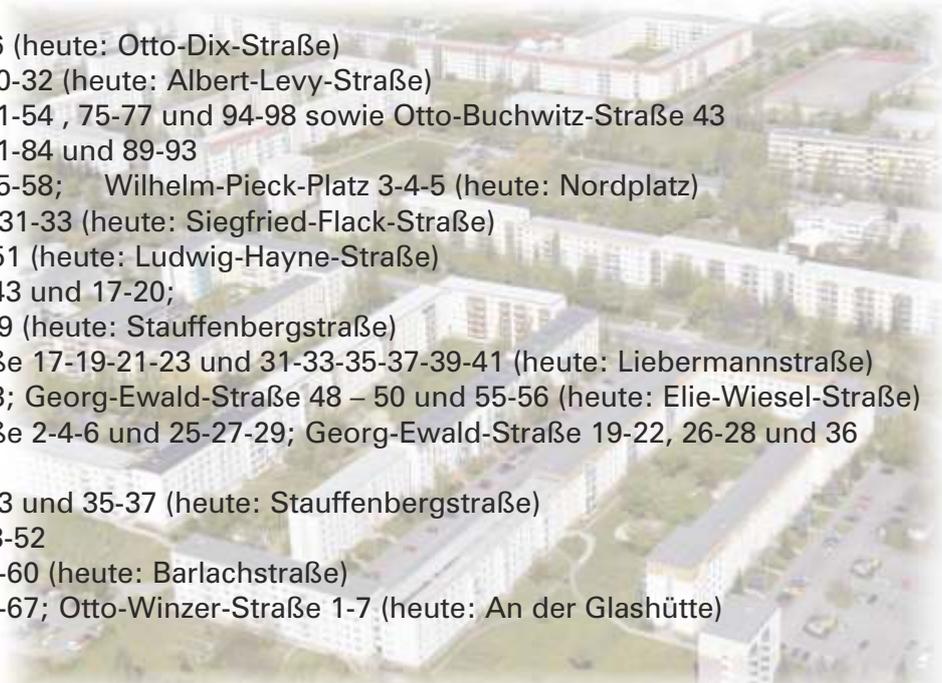


23.04.1976 „Palast der Republik“ in Berlin eröffnet

Juli 1976 1.000-Jahr-Feier in Altenburg

26.08.1978 Siegmund Jähn fliegt ins All

Die AWG „Empor“ bebaut mit vereinten Kräften die ehemaligen Felder hinter dem Lerchenberg, zwischen den Stadtteilen Kauerndorf und Zschernitzsch, und errichtet gemeinsam mit der Stadt das **Wohngebiet Altenburg-Nord**:

- 
- 1974 Otto-Buchwitz-Straße 33-36 (heute: Otto-Dix-Straße)
Georg-Schumann-Straße 30-32 (heute: Albert-Levy-Straße)
 - 1975 Georg-Schumann-Straße 51-54 , 75-77 und 94-98 sowie Otto-Buchwitz-Straße 43
 - 1976 Georg-Schumann-Straße 81-84 und 89-93
 - 1977 Georg-Schumann-Straße 55-58; Wilhelm-Pieck-Platz 3-4-5 (heute: Nordplatz)
Heinrich-Rau-Straße 27-29-31-33 (heute: Siegfried-Flack-Straße)
Edith-Baumann-Straße 44-51 (heute: Ludwig-Hayne-Straße)
 - 1978 Edith-Baumann-Straße 40-43 und 17-20;
Bruno-Leuschner-Straße 7-9 (heute: Stauffenbergstraße)
 - 1979 Johannes-Dieckmann-Straße 17-19-21-23 und 31-33-35-37-39-41 (heute: Liebermannstraße)
Edith-Baumann-Straße 7-13; Georg-Ewald-Straße 48 – 50 und 55-56 (heute: Elie-Wiesel-Straße)
 - 1980 Johannes-Dieckmann-Straße 2-4-6 und 25-27-29; Georg-Ewald-Straße 19-22, 26-28 und 36
 - 1981 Georg-Ewald-Straße 2-18
 - 1983 Bruno-Leuschner-Straße 1-3 und 35-37 (heute: Stauffenbergstraße)
 - 1984 Bruno-Leuschner-Straße 38-52
 - 1986 Werner-Lamberz-Straße 53-60 (heute: Barlachstraße)
 - 1987 Werner-Lamberz-Straße 61-67; Otto-Winzer-Straße 1-7 (heute: An der Glashütte)

- 06.04.1980 Erstmals Sommerzeit auf allen deutschen Uhren eingestellt
- 25.10.1983 Udo Lindenberg tritt im „Palast der Republik“ auf

60 Jahre AWG

UMBRUCH UND PRIVATISIERUNG

Mit der politischen Wende im Jahr 1989 begann auch ein Umbruch in unserer AWG. Neben den finanziellen Bedingungen nach der Währungsumstellung im Juli 1990 änderten sich ebenso sämtliche Rechtsvorschriften. Das Genossenschaftsgesetz aus dem Jahr 1889 wurde wieder in Kraft gesetzt, Nutzungsverträge mussten neu gestaltet werden und eine neue Satzung wurde verabschiedet.

Beginnend mit den in den sechziger Jahren errichteten Wohnungen musste dringend eine flächendeckende Sanierung beschlossen und umgesetzt werden, da die Häuser den Anforderungen an Wärmeschutz, Schallschutz, Installation und Gesamtausstattung qualitativ nicht mehr entsprachen. Die Genossenschaftsvertreter beschlossen Jahr für Jahr das vom Vorstand vorgeschlagene Sanierungsprogramm, so dass im Zeitraum 1990 bis 2000 ca. 171 Mio. DM in die Instandhaltung investiert wurden. Dabei erhielt jedes Haus neue Dächer, Fenster, Heizung, Sanitär- und Elektroanlagen, Haus- und Wohnungstüren. Die Treppenhäuser wurden renoviert, Dachböden gedämmt, teilweise wurden Balkone angebaut bzw. vorhandene erneuert. Auch die Außenanlagen und Spielplätze bekamen einen zeitgemäßen und funktionalen Charakter.

Die angespannte finanzielle Lage unserer Genossenschaft, hervorgerufen durch die Währungsumstellung, die ständig steigenden Kosten in allen Bereichen, die neuen Bedingungen für Darlehen und Finanzierungen sowie die auf unseren Gebäuden lastenden Altschulden, lockerte sich durch den politisch durchgesetzten Altschuldenerlass.

August 1990 Rolling Stones erstmals in der DDR
1990 Palast der Republik wird geschlossen

60 Jahre AWG

„Die Genossenschaft kann ... in ihrem Eigentum stehende Bauwerke... rechtsgeschäftlich veräußern“, um somit einen Teil der zu DDR-Zeiten bewilligten Kredite erlassen zu bekommen. Im Gegenzug erhält die AWG die Auflage, 15 % (755 Wohnungen) des eigenen Wohnungsbestandes (5.033 Wohnungen) innerhalb der nächsten 10 Jahre zu privatisieren.

Im Ergebnis des durch die Vertreterversammlung vom 26.11.1993 beschlossenen Altschuldenhilfeantrages ergingen 1994 die Bescheide zur Teilentlastung und Zinsbeihilfe. Nun mussten die sorgfältige Auswahl der zum Wohnungsverkauf stehenden Objekte und die Sensibilisierung der Genossenschafter für dieses Vorhaben erfolgen.

Von 1994 bis 1999 waren 130 Wohnungen an die damaligen Mieter oder deren Familienangehörige verkauft:

Uhlandstraße 4-6	11 WE	30.03.1994
Friedrich-Ebert-Straße 25-27	12 WE	24.05.1994
Körnerstraße 14	5 WE	06.06.1994
Windischleuba, Luckaer Straße 5a-5b-5c	5 WE	11.10.1994
Buchenring 1-6	14 WE	06.06.1995
Pappelstraße 2-12	22 WE	01.08.1995
Friedrich-Wolf-Ring 1-8	20 WE	04.08.1995
Kleiststraße 9-11-13	12 WE	15.07.1996
Eschenstraße 25-32	29 WE	15.07.1996

1991 Kindersendung „Spielhaus“ nach 9 Jahren eingestellt
10.04.1991 Letzter Wartburg läuft in Eisenach vom Band

60 Jahre AWG

GRÜNDUNG DER WAG

Die Forderungen aufgrund der Inanspruchnahme des Altschulden-Hilfe-Gesetzes konnten durch die Einzelprivatisierung nicht vollständig erfüllt werden, so dass ein weiterer Gesetzentwurf, der die Ausgründung zusammenhängender Wohngebiete gestattet, rasche Hilfe bot.

Das war der Startschuss für die Gründung der „Wohnungsgenossenschaft an der Glashütte WAG“ im Jahr 1998. Insgesamt 774 Wohnungen in Stauffenbergstraße, Barlachstraße und An der Glashütte gingen in den Besitz der neuen Genossenschaft.

Mit der Privatisierung und Ausgründung verschiedener Wohnungen minimierten sich unser Bestand und die Mitgliederzahl.

Die AWG Wohnungsgenossenschaft verwaltete

per 01.01.1994	5.033 Wohnungen	(Leerstand 0,3 %)	5.538 Mitglieder
per 31.12.1999	4.054 Wohnungen	(Leerstand 4,3 %)	4.808 Mitglieder

März 1998
1999

Flutung des Cospudener Sees
Staatszirkus der DDR aufgelöst

STADTUMBAU

Der unaufhaltsame, rasche Bevölkerungsrückgang in unserer Region stellte die Vertreter, den Aufsichtsrat und Vorstand unserer Genossenschaft vor neue Aufgaben und Herausforderungen. Erstmals wurde im Jahr 2002 in der Vertreterversammlung über Rückbau- und Stilllegungsmaßnahmen diskutiert. Nur zwei Jahre später mussten diese Vorhaben praktiziert werden. Das stieß bei vielen Genossenschaftlern auf Unverständnis, da alle Häuser inzwischen saniert und modernisiert waren.

Basierend auf dem Stadtentwicklungskonzept konzentrierten sich Abriss und Stilllegungen und damit die Reduzierung des Wohnungsbestandes sowie Leerstandes auf das Wohngebiet Altenburg-Nord.



Abriss Otto-Dix-Straße 1



2004

Die „Pyramiden von Ronneburg“ verschwinden

30.10.2005

Eröffnung der wieder aufgebauten Frauenkirche in Dresden

60 Jahre AWG

Im Zeitraum 2004 – 2008 hatten wir geplant, 570 Wohnungen vom Markt zu nehmen:

Rückbau realisiert:	Otto-Dix-Straße 1 und 43	=	40 WE
	Albert-Levy-Straße 30-32, 81-88, 93, 106-109	=	160 WE
	Bonhoefferstraße 23-26	=	40 WE
	Liebermannstraße 33-35	=	20 WE
	Ludwig-Hayne-Straße 13, 28-31, 43 und 52-54	=	90 WE
	Elie-Wiesel-Straße 5-7	=	30 WE
	<hr/>		
	Summe	=	380 WE
Stilllegung realisiert:	Otto-Dix-Straße 2-9 und 33-36	=	23 WE
	Albert-Levy-Straße 21-25, 51-58, 69-71, 75-77, 89-92 und 94-98	=	54 WE
	Bonhoefferstraße 3-6 und 15-22	=	24 WE
	Liebermannstraße 2-6, 17-19 und 37-39	=	14 WE
	Ludwig-Hayne-Straße 10-12, 17-20, 25-27, 40-42 und 44-51	=	42 WE
		<hr/>	
	Summe	=	157 WE

Der Rückbau und die Stilllegung oberer Etagen der Wohnhäuser ergaben in Summe 537 Wohnungen.

Okt. 2007
2008

Emmauskirche wird komplett versetzt
Kuba's Regierungschef Fidel Castro tritt nach 49 Jahren zurück

60 Jahre AWG

MODERNISIERUNG UND SANIERUNG



Sperlingsberg 25-28



Richard-Wagner-Platz 18-20



Unsere Aufgabe ist es, das Wohnen in der Genossenschaft attraktiv und schön zu gestalten. Innerhalb der vier Wände sorgen wir dafür, dass die Wärme-, Wasser- und Stromversorgung gewährleistet ist und sich unsere Mieter geschützt fühlen.

15.02.2008
07.01.2009

Umbenennung Flugplatz „Altenburg-Nobitz GmbH“ in „Leipzig-Altenburg Airport“
Eiswinter mit $-27,5$ °C in Altenburg

60 Jahre AWG



Bauvereinsstraße



Bonhoefferstraße



Elie-Wiesel-Straße 2-4



Bauvereinsstraße/Hermann-Schlegel-Straße



Fockendorf



Richard-Wagner-Platz 6-8

29.01.2009
07.06.2009

Umbenennung Altenburger „Waldstadion“ in „Skatbank-Arena“
Erster Skatstadtmarathon

60 Jahre AWG



Friedrich-Wolf-Ring



Heizhaus auf dem Lerchenberg



Solardach auf dem Sperlingsberg

Zur Aufwertung und Erhaltung der Wohnhäuser und Grundstücke setzte unsere Genossenschaft auf nachhaltige Investitionen und wohnwertsteigernde Maßnahmen.

Mit dem Neubau von sechs eigenen Heizhäusern in verschiedenen Wohngebieten, die z. T. durch Solarkollektoren unterstützt werden, leisteten wir sowohl einen kleinen Beitrag zum Umweltschutz als auch zur Heizkostenoptimierung unserer Mieter.

01.03.2011
Juni 2011

Karl-Theodor zu Guttenberg tritt wegen „Plagiatsaffäre“ vom Ministeramt zurück
Letzte Aufführung „Altenburger Prinzenraub“

60 Jahre AWG

SENIORENFREUNDLICHES WOHNEN

Die Lebenserwartung unserer Bevölkerung steigt von Jahr zu Jahr und die nachberufliche Phase gewinnt an immer größerer Bedeutung. Wohnungen, die ein aktives, seniorengerechtes und selbstbestimmtes Leben bis ins hohe Alter ermöglichen, sind mehr denn je gefragt. In unserem Wohnungsbestand konnten wir diesen Anforderungen nicht gerecht werden, so dass über Umbau- und Neubauprojekte nachgedacht werden musste.

Das erste Vorhaben realisierten wir im Jahr 2010 mit der Modernisierung und Umgestaltung in der Käthe-Kollwitz-Straße 116. Hier entstanden 30 moderne, barrierearme Wohnungen mit Dusche, Balkon und Aufzug.

Die enorme Resonanz und weitere Anfragen bestärkten uns bei der Entscheidung, künftig diese Wohnform zu forcieren. Im Ergebnis dessen entstanden zwei komplette Neubauvorhaben, die erstmalig in unserer Genossenschaft angedacht und realisiert wurden bzw. werden.



01.06.2012

Internationales Trachtenfest in Altenburg

Juni 2013

Verheerendes Hochwasser im Altenburger Land

60 Jahre AWG



Der Ersatzneubau im Sperlingsberg 16-19 zeigte bereits neue Trends. Die Anordnung der Wohnungen entlang eines Laubengangs mit Anbindung zum Aufzug, lichtdurchflutete Wohnräume, funktionale Bäder mit bodengleicher Dusche, große sonnige Balkone und eine ansprechende Außenanlage fanden bei unseren neuen Genossenschaffern und Mietern Anklang.



Eine besondere Herausforderung wird unser innerstädtisches Projekt Teichstraße 4-7 / Langengasse 20, welche wir gemeinsam mit einem renommierten Architektur- und Planungsbüro aus Dresden, dem Thüringer Landesamt für Denkmalpflege sowie dem Stadtplanungsamt und Amt für Denkmalpflege und Archäologie Altenburg meistern werden. Mit der Fertigstellung im Jahr 2017 entstehen hier ca. 50 attraktive Wohnungen im historischen Stadtkern Altenburgs.

15.05.2013
04.12.2013
28.07.2014

AWG-Grundsteinlegung Neubau Sperlingsberg
AWG-Richtfest Neubau Sperlingsberg
Beginn archäologischer Untersuchungen AWG-Neubau Teichstraße / Langengasse

60 Jahre AWG

AKTUELLE ZAHLEN DER AWG (Stand 01.10.2014)

Vermieter von 3.449 Wohnungen

604 PKW-Stellplätzen

145 Garagen

Verwalter von 106 Wohnungen in Wohnungseigentümergeinschaften

3.291 Genossenschaftsmitglieder, davon 50 Vertreter und 10 Ersatzvertreter

Aufsichtsrat: Peter Schmidt (Vorsitzender)

Jeannette Melka

Harald Stegmann

Dietrich Schmidt

Joachim Hirsch

Kunz Gelbrich

Udo Günther

Vorstand: Irene Eichler (Kaufm.)

Timo Schwanke (Techn.)

13 Angestellte

1 Azubi



60 Jahre AWG



An dieser Stelle ein herzliches Dankeschön an unsere Genossenschafter, die Fotos und Dokumente zur Verfügung gestellt haben.

Quellen

Leihgaben Fotos und Dokumente von Genossenschaftern und der WAG

www.mdr.de

www.was-war-wann.de

Lageberichte von Vorstand und Aufsichtsrat der AWG

„Altenburg in Thüringen“ aus der Serie „Die Deutsche Stadt“, Deutsche Architektur-Bücherei G.M.B.H., Berlin/Leipzig/Wien, 1930
Postkarte vom Verlag Bild und Heimat, Reichenbach (Vogtl.)

Impressum

Herausgeber: AWG Wohnungsgenossenschaft eG Altenburg
Heinrich-Heine-Straße 56 · 04600 Altenburg

Verantwortlich: Vorstand der AWG

Satz und Druck: Druckservice Weisemann
Niemöllerstraße 3 · 04600 Altenburg

Alle Rechte vorbehalten.
Vervielfältigungen, auch auszugsweise, sind verboten.



Geschäftsstelle: Heinrich-Heine-Straße 56 · 04600 Altenburg
Telefon: 03447 5692-0 · Telefax: 03447 5692-19
Internet: www.awg-altenburg.de